

## Hessische Lokalsorte des Jahres

Wer kennt sie noch? 'Ausbacher Roter', 'Hartapfel', 'Mensfelder Glanzrenette' oder 'Odenwälder' sind hessische Apfelsorten, die nur selten und regional auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Diese robusten Äpfel werden gerade von der Bevölkerung aufgrund ihrer Regionalität und ihrer typischen Eigenschaften in Bezug auf Geschmack und Verarbeitung besonders geschätzt.

Seit 2002 versucht die Landesgruppe Hessen des Pomologen-Vereins e.V. gemeinsam mit dem Naturschutz-Zentrum Hessen auf alte, regionale Apfelsorten aufmerksam zu machen. Im Rahmen der Kampagne finden viele Aktivitäten wie zum Beispiel Pflegemaßnahmen an Altbäumen, Pflanzaktionen oder Sortenausstellungen statt. Eine breite Öffentlichkeitsarbeit mit Infomaterialien sowie Beiträgen in Fachzeitschriften und im Internet begleitet das Projekt. Jeweils auf dem Apfelmart (Ende September) wird die Lokalsorte des kommenden Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt. In Zusammenarbeit mit heimischen Baumschulen werden die einzelnen Sorten nachgezogen und stehen somit als Jungbäume für Pflanzungen zur Verfügung.

Unterstützen Sie den Erhalt alter Apfelsorten, indem Sie einen Baum der „Lokalsorte des Jahres“ pflanzen oder Produkte aus heimischen Streuobstbeständen, wie zum Beispiel naturtrüben Apfelsaft, kaufen. Eine kunstvolle Zeichnung des 'Kloppenheimer Streiflings' ist inkl. Textbeschreibung in der Serie „Die guten alten Äpfel“ der NZH Projekt GmbH erschienen.



## Literaturhinweis

v. Trapp, J.: in Wochenblatt des Vereins nass. Land- und Forstwirte, Jahrg. 1854, Nr. 40, S. 263  
Thomae, Dr. J. K.: Kloppenheimer Streifling. In Pomologische Monatshefte, 1871, S. 292-297  
Engelbrecht, Dr. Th.: Deutsche Apfelsorten. Braunschweig, 1889, Nr. 599  
Lauche, W.: Ill. Handbuch der Obstkunde, Ergänzungsband. Nr. 831, S. 283  
Angersbach, R.: in Die guten alten Obstsorten. NZH-Pomologie, Wetzlar, 1999  
Kahl, S.: in Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen, Aßlar, 2004, S. 8

## Baumschulen

Die Hessische Lokalsorte 2007 'Kloppenheimer Streifling' ist neben anderen alten Obstsorten in folgender Baumschule zu beziehen:



Hessenring 31  
65474 Bischofsheim  
Tel.: (0 61 44) 63 03  
Fax (0 61 44) 96 44 96

Weitere Informationen zu alten Obstsorten finden Sie unter [www.pomologen-verein.de](http://www.pomologen-verein.de).

Hrsg. und © 2006: Pomologen-Verein e. V., Landesgruppe Hessen, Redaktion „Hessische Lokalsorte des Jahres“, c/o Steffen Kahl, Bachstraße 28, 35614 Aßlar. In Kooperation mit: NZH Projekt GmbH, Friedenstraße 25, 35578 Wetzlar, Tel.: 06441/921063, Fax: 06441/921064, [www.nzh-projekt-gmbh.de](http://www.nzh-projekt-gmbh.de).  
Text und Foto: Steffen Kahl, Zeichnung: Berthold Faust, Gestaltung: Siegfried Piehoczki

## Hessische Lokalsorte 2007



## Kloppenheimer Streifling



Naturschutz-Zentrum Hessen  
Die Umwelt-Akademie





## Herkunft und Verbreitung

Die Herkunft und Entstehung dieser erhaltenswerten Wirtschaftssorte ist ungewiss. Der Geheimrat und Pomologe von Trapp hat sie 1854 erstmals unter dem Namen „Kloppenheimer Matapfel“ vorgestellt. Später war der Apfel sogar in der pomologischen Literatur Gegenstand einer kleinen Kontroverse, vor allem in Bezug auf die Herkunft und die Frage, zu welcher natürlichen Familie er zu zählen sei. Dr. Thomae, seinerzeit Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts Hof Geisberg bei Wiesbaden, hat den Zankapfel in den „Pomologischen Monatsheften (1871)“ detailliert beschrieben und abgebildet.



Die Nassauer Apfelsorte war früher in der Gemarkung Wiesbaden weit verbreitet. Sie spielte auf den Obstmärkten in Wiesbaden und Mainz den ganzen Winter hindurch eine nicht unbedeutende Rolle. Auch die Synonyme Bender's Süßapfel und Französischer Süßapfel stehen mit dem Kloppenheimer Streifling in Verbindung, der nach dem zweiten Weltkrieg in Vergessenheit geraten ist.

Erst Ende der 90er Jahre wird der Apfel durch heutige Pomologen wiederentdeckt und in die NZH-Pomologie „Die guten alten Äpfel“ aufgenommen. Der einzige bekannte Altbaum wurde 1936 in Igstadt gepflanzt. Ob allerdings weitere unerkannte Exemplare des Streiflings existieren, ist ungewiss.

## Fruchtbeschreibung

### Form und Größe

Rundlich, erscheint hochgebaut, Hälften meist gleich, teils mit flachen Kanten, mittelgroß, der Habitus ähnelt dem des Rh. Bohnapfels.

### Schale

Glatt, abgerieben glänzend, Grundfarbe grünlich gelb, trübrost verwaschen und kurz gestreift, typisch violett bereift, schwach duftend.

### Kelchseite

Kelchgrube mitteltief, mitunter schwach berostet, Kelch halboffen bis offen, Kelchhöhle in lange trichterförmige Röhre übergehend.

### Stielseite

Stielgrube mitteltief, eng, schwach zimtfarben berostet, Stiel kurz, dick, teils durch Fleischwulst zur Seite gedrückt.



### Kernhaus

Gefäßbündel zwiebförmig, groß, geschlossen, Kernhauswände ohrenförmig, glatt, Kerne normal ausgebildet, eiförmig, kastanienbraun.

### Fruchtfleisch

Weißlich, feinzellig, fest, bis Neujahr saftig und mit angenehmer Säure, später süßlich mit etwas herbem Beigeschmack.

## Baumbeschreibung

### Standort und Anfälligkeit

Es liegen keine gesicherten Angaben über eine breite Anbaufähigkeit vor, im Allgemeinen aber ähnlich widerstandsfähig wie andere Lokalsorten, gedeiht auch auf flachgründigen, leichten Böden, es sind keine nachteiligen Anfälligkeiten bekannt.

### Wuchs und Pflege

Starkwachsend, typische Wuchseigenschaften wie andere „Matäpfel“, z. B. Weißer Matapfel, bildet eine große kugelförmige Krone, deren untere Äste sich abwärts senken, in der Jugend straff aufrecht wachsend, entsprechend auf Formierung der Krone achten, später regelmäßig auslichten.



### Blüte und Befruchtung

Blüte spät, Befruchtungsverhältnisse sind nicht untersucht.

### Ertrag und Verwendung

Durch die späte Blüte relativ sicher im Ertrag, ausgezeichnete Wirtschaftsapfel, besonders für die Saft- und Weinbereitung, Dörrobst, nach kurzer Lagerung auch zum Frischverzehr.

### Reife

Mitte Oktober, Haltbarkeit bis März (April), Winter-sorte.